

Was heisst Abschreckung?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **37 (1964)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-517627>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was heisst Abschreckung?

Unser erstes «Kriegsziel» ist die Abschreckung des Gegners. Damit ist nicht gemeint, dass eine Grossmacht den Angriff auf die Schweiz aus Furcht vor unserer Vergeltung unterlassen wird, oder dass ihr ein Erfolg bei entsprechendem Einsatz von Kampfmitteln von vornherein unmöglich wäre.

Mit Abschreckung ist gemeint: *Die Kriegstüchtigkeit unserer Armee und die Widerstandskraft unseres Volkes sollen den Gegner bestimmen, auf einen Angriff gegen die Schweiz zu verzichten.* Bereits vor der Entfesselung eines Krieges soll er zur Einsicht gelangen, dass ihn ein vollständiger Sieg grösste Opfer an Menschen, Zeit, Material und Geld kosten würde, die in keinem Verhältnis zum Gewinn stünden. Die Schweiz ist nicht so bedeutungsvoll, dass sich für ihre Niederwerfung jede Aufwendung lohnt. Mit der nachhaltigen Zerstörung unserer Industrie und unserer Verkehrswege, welche die Hauptziele jedes Angriffs darstellen, müsste ohnehin gerechnet werden.

Die Abschreckung ist also ein relativer Wert. Sie funktioniert um so besser, je stärker derjenige, der uns angreifen möchte, militärisch bereits beansprucht ist. Niemand lädt sich gerne zusätzliche Gegner auf den Hals. Umgekehrt stehen wir heute in einem Zeitalter grosser politischer Koalitionen und einer innigen Verknüpfung der politischen Interessen. Keine Macht kann sich Übergriffe gegen einzelne Staaten leisten, selbst wenn sie neutral sind, ohne andere Mächte auf den Plan zu rufen. Aus diesen Gründen wird ein Angreifer immer nur einen Teil seiner Kräfte gegen die Schweiz einsetzen können. Es wäre aber falsch, sich auf die geschilderten Tatsachen und damit auf die Hilfe von aussen allein zu verlassen. Massgebend für die «Gewinn-Verlust-Rechnung» des Gegners ist schliesslich die Einschätzung unserer Kriegstüchtigkeit durch seinen Generalstab. *Je schlagkräftiger und gefährlicher unsere Armee erscheint, desto grösser ist der Grad der Abschreckung.* Kriegstüchtigkeit ist ein im Einzelnen schwer bestimmbarer, im Ganzen aber doch ein bekannter Wert, dem sich jedes Heer in Ausbildung, Organisation und Bewaffnung und jedes Volk in der Entwicklung geistiger und materieller Abwehrkräfte anzupassen hat. Trotz allen politischen, geographischen und wirtschaftlichen Verschiedenheiten, welche sich auf die Kriegführung der Länder auswirken, gibt es einen «internationalen Stand der Kriegstüchtigkeit», den auch wir erreichen müssen, wenn wir respektiert werden wollen. Wir müssen uns darüber klar sein, dass auch wir uns nach den Anforderungen eines Zukunftskrieges auszurichten haben, der uns keine mildernden Umstände zubilligen wird, nur weil wir eine Miliz und keine Berufsarmee haben und weil wir ein friedliebendes Volk sind.

Die «Abschreckung» ist also nichts für sich selbst. Sie hängt direkt von der realen Schlagkraft der Armee und der Widerstandskraft unseres Volkes ab. Sie ist eine Funktion der effektiven Kriegstüchtigkeit, beziehungsweise des darauf beruhenden Urteils der ausländischen Fachleute.

Angesichts der furchtbaren Zerstörungswirkungen, die ein Atomkrieg mit sich bringen würde, ist die Verhinderung eines Angriffs auf unser Land durch «Abschreckung» wichtiger denn je. Ist sie aber heute noch möglich? *Im gleichen Masse wie die Atomwaffen zum Standardkampfmittel der Heere werden, setzt der «internationale Stand der Kriegstüchtigkeit» diese Waffen auch bei unserer Armee voraus.* Ohne eine entsprechende atomare Kampfkraft vermindert sich allmählich ihre abschreckende Wirkung. Das Risiko eines Angriffs auf die Schweiz wird relativ kleiner; der Anreiz, uns zu überfallen, grösser. Wir müssen deshalb für Abhilfe sorgen.

Gegenüber dieser «Abschreckungstheorie mit Hilfe eigener Atomwaffen» werden manchmal Zweifel geäussert und vorgebracht, dass eine schweizerische Atombewaffnung den Gegner im Gegenteil herausfordern würde. Das Ausland fühle sich dadurch bedroht. Insbesondere wären kriegführende Mächte gezwungen, eine atombewaffnete Schweiz als Flanken- oder Rückenbedrohung auszuschalten.

Diese Einwände können zunächst mit dem Hinweis auf unsere Aussenpolitik entkräftet werden. *Die Schweiz anerkennt den Krieg ausschliesslich als ein Mittel der Verteidigung, als Notwehr.* Ihre Neutralität ist nicht ein schlaues Warten auf die beste Gelegenheit zum Angriff, sondern eine grundsätzliche Haltung. Es ist undenkbar, dass lediglich der Besitz von stärker wirkenden Waffen eine Änderung dieser historischen Grundhaltung herbeiführen würde.

Der Wert der Abschreckung ist vor dem Hintergrund der Möglichkeiten eines Zukunftskrieges nach wie vor gross. Die abschreckende Kraft unserer Landesverteidigung ist indessen in dem Masse im Sinken begriffen, als die Ausrüstung der fremden Streitkräfte mit Atomwaffen weitergeht. Hier das Gleichgewicht wieder herzustellen, ist unsere Aufgabe. gd